

Ankommzeit

Moderation: Sr. M. Dorthé mit Margot Schäfer, Doris Freisberg

Moderationstisch in der Nähe des Ambo.

1 Standmikrofon und 2 Handmikrophone

Bis **09:05** **Musikproben** und **Absprachen** in der PiKi abgeschlossen

Empfang an den Türen bis zum Gottesdienst:

Freundlich begrüßen, Liedblatt geben, Plätze anweisen, Hinweis auf Karten „Post an Maria“, Krug zum Einwerfen, vor allem mitsorgen, dass ruhige Atmosphäre entsteht.

Krug/Krüge in den Mittelgang

Fahnen für den kl. Einzug sind hinten an der Tür.

Fahnenträger sammeln sich an der Tür – Wer?

Kinder einladen, beim Einzug als Rosenträger mitzuwirken. Sie sammeln sich am Eingang.

Ab **09:10 Uhr** Atmosphäre prägen – Musik: Sr. M. Tabea, Sr. Christina-

Maria, Anja D.) - Während der Feier Liednummern an **Liedanzeiger**

Damit wahrgenommen wird, dass das Ankommen beginnt, bitte

Trompeter z. B. Europahymne spielen o. ä.

Das Anliegen: Aufmerksamkeit zentrieren.

Ca. 09:20 Video Clip (7 min, Bilder) – **Sr. M. Rita**

Ca. 09:27 Trompeter spielen ein Auftaktstück, z. B. Europahymne

09:30 Erste Begrüßung

Sr. M. D. Herzlich Willkommen in der Pilgerkirche. Sie sind heute aus allen Teilen Deutschlands hierher nach Schönstatt gekommen. Wir feiern unser Jubiläumsfest: 25 Jahre Projekt Pilgerheiligtum in Deutschland.

Wir drei dürfen Sie in dieser Stunde in die besondere Jubiläumsatmosphäre hineinholen.

Margot Schäfer und Doris Freisberg, engagierte Koordinatorinnen aus dem Jubiläumsteam

Frau Fr. und Schw. M. Dorthé, die mit dem Projekt PH seit vielen Jahren sehr verbunden ist.

Sr. M. D. Im Namen des Jubiläumsteams ganz herzlich willkommen. Wir wünschen Ihnen allen einen gesegneten Tag mit ganz besonderen Augenblicken.

Frau Sch. Üblicherweise pilgert die Gottesmutter vom Heiligtum aus zu uns nach Hause. Heute sind wir hierher gepilgert. Wir machen einen Gegenbesuch bei der Muttergottes im Urheiligtum. Und **SIE** heißt uns alle herzlich Willkommen. Grüßen auch wir zu Beginn gemeinsam die Gottesmutter.

Ruf **V/A** Ave, Ave, Ave, Maria!

Ave, Ave, Mutter Dreimal Wunderbar! **S. 33**

Beim Lied: Frau Fr.an ihren Aktionsplatz, vordere Reihe Mitte, reserviert.

Sr. M. D. Im Jubiläumsheft finden Sie den **Verlauf des Tagesprogramms, S. 3.**

„Wissenswerte Informationen“, S. 38.

z. B.: dass jetzt bis zur hl. Messe **Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes** ist.

Hier – rechts von Ihnen – sind die Beichtstühle.

„Post an Maria“ können Sie noch gerne schreiben. Sie können sie nachher noch in Nachher werden die Karten können in den **Krug im Mittelgang** gelegt werden (von PiZ?)

Wichtiger Hinweis: Es werden heute **Fotos / Videoclips** gemacht, die wir zur Öffentlichkeitsarbeit verwenden werden – in Printmedien, auf unserer Website, im Internet, in den sozialen Medien. Wir werden keine Großaufnahmen von Ihnen machen, sondern Bilder, die

die Atmosphäre weitergeben. Sollten Sie etwas dagegen haben, auf Bildern zu erkennen zu sein, dann schreiben Sie uns bitte eine E-Mail mit Foto, wir werden das berücksichtigen!

Frau Sch. Wir sind gekommen, um der Gottesmutter zu danken für das, was sie jedem und jeder von uns bei ihren Besuchen schenkt. Unser Jubiläumsmotto soll diesen Dank heute immer neu erklingen lassen.
Sr. M. Tabea, danke Ihnen und Ihrem Team für die musikalische Begleitung heute!

Lied *Danke, Maria, S. 30* – Schola/Alle

Timing: ca. 09:36

Sr. M. D. Ein kleines Pilgerbild der Muttergottes bewegt die Welt. Es wird weitergegeben: von Mensch zu Mensch, von Haus zu Haus – und das in über 200 Ländern der Erde. Ein kleiner Weg – und doch mit beachtlicher Wirkung. Allein in Deutschland sind über 6000 Pilgerheiligtümer in den 27 Diözesen unterwegs.
Wer hat das Pilgerheiligtum dabei?

Frau F. *macht die entsprechenden Aktionen: PH hochhalten*

Frau Sch. Ihnen allen gilt das Wort von Bischof Dr. Michael Gerber, das er in seiner Predigt zur Eröffnung des Jubiläumsjahres in Fulda am Grab des hl. Bonifatius sagte:
„Sie stehen für ein Netzwerk unzähliger Häuser in unserem Land, die im Laufe der letzten Jahrzehnte zum Haus der Gottesmutter geworden sind.“

Frau Fr. *zeigt ein Netz und legt es dann zur Gestaltung bei der MTA, wo bereits mit Netz etwas ist.*

Sr. M. D. Der Bischof spricht von einem „**Netzwerk**“. Dieses Netz steht **symbolisch für die ca. 42 000 Haushalte, zu denen in Deutschland die Pilgernde Gottesmutter kommt.**

Frau Sch. Und Bischof Gerber spricht vom „**Haus der Gottesmutter**“ **Gemeint ist damit die aufbauende Atmosphäre**, die sich verbreitet, wenn Maria mit ihrem Kind in Familien und bei den Einzelnen an- und aufgenommen wird. Wer dieses Gnadenbild anschaut begegnet einem wohlwollenden Blick. Und auch beim Weitergeben des Pilgerheiligtums kommt es oft zu kleinen Begegnungen, die gut tun. Geben wir dieser aufbauenden Atmosphäre jetzt Raum! - Schauen Sie einmal nach rechts und einmal nach links, grüßen Sie Ihr Gegenüber mit einem guten Wunsch für diesen Tag usw.

Rechts und links grüßen, nach einer Minute weiter

Sr. M. D. *Klingel, Gehör zu verschaffen*
Ein froher Blick, ein gutes Wort ... Und das immer wieder. So entsteht ein Netzwerk gegenseitiger Wertschätzung. In 25 Jahren ist da an vielen Orten etwas Gutes und Schönes entstanden – auch zwischen Menschen verschiedener Nationen. Wer ist heute unter uns aus einem anderen Land? Bitte aufstehen.

Frau Fr. *aufstehen und winken.*

Sr. M. D. Herzlich willkommen! Welcome! Bien venidos, Bienvenue ...

Musik *Danke, Maria, S. 30 - Jubiläumsmotto singen, um die Atmosphäre wieder zu binden.*

Spätestens 9.45 Uhr

Sr. M. D. Im Programmheft finden Sie die Karte „**Post an Maria**“. Sie haben auch einen **Jubiläumsstift** bekommen. Vielleicht hat der eine oder die andere sich gewundert: Was ist das denn, „Post an Maria“?

Frau Sch. Das ist alles, was wir für den Krug aufschreiben: Krugpost! Das Wort erinnert an die Krüge, die die Diener bei der Hochzeit in Kana mit Wasser füllten. Jesus hat dieses Wasser auf die Bitte seiner Mutter hin in Wein gewandelt. Auch wir füllen den Krug im Heiligtum. Wir legen alles hinein, was wir als Geschenk für die Gottesmutter aufgeschrieben haben: Sorgen, Freuden, Dankbarkeit, kleine und große Opfer.

Sr. M. D. Wir füllen den „Krug“ mit dem „Wasser“ unseres Alltags – und sie bewegt ihren Sohn, es in „Wein“ zu wandeln – in Segen, in Fruchtbarkeit für andere, dass sich etwas zum Guten verändert in dieser Welt. Wenn Sie es nicht schon getan haben, schreiben Sie jetzt noch auf, was Sie der Gottesmutter bringen möchten. Ihre Karten können Sie in die Boxen geben. Einige Helfer gehen durch die Gänge, sammeln ein und legen Sie dann in den Krug. Und wenn Sie Ihre „Post an Maria“ schon geschrieben haben, dann unterstützen Sie unser Musikteam mit Ihrem kräftigen Gesang: Lied S. 31 im Jubiläumsheft „Maria, wenn wir die Krüge füllen.“

Helfer gehen mit Körbchen/Boxen rund, sammeln ein, legen alles in den Krug im Mittelgang.

Lied Maria, wenn wir die Krüge füllen, S.31

Fahnenträger gehen bei diesem Lied zum Eingang, stellen sich auf.

Ca.09.50 Uhr

Sr. M. D. Ich sehe hier viele **blaue Taschen**. Wer hat eine dabei?

Frau Fr. *Frau F. zeigt blaue PH-Tasche.*

Vielleicht fragen sich manche: Was hat es mit dieser blauen Tasche auf sich?

Frau Sch. **Die blaue Tasche kann an den blauen Schutzmantel der Gottesmutter** erinnern. Die Gottesmutter nimmt alle und alles „unter ihren Schutz und Schirm“. Wir laden Sie ein, besonders an alle zu denken, die aus Ihren Pilgerkreisen heute nicht hier sein können. Ob mit oder ohne blaue Tasche. Wir nehmen sie heute mit ins Heiligtum.

Sr. M. D. *Überleitung zu kleinem Einzug, Frau Fr. geht zur Moderationsgruppe, weil sie später Sprecherin ist.*

In allen 27 Diözesen Deutschlands ist die Pilgernde Gottesmutter unterwegs. Sie hat ein tragendes **Netzwerk der Häuser** geschaffen. In der Vorbereitung zum Jubiläum wurde das deutlich durch den **27-Wochen-Gebetsmarathon** für die 27 Diözesen Deutschlands.

Frau Sch. Jede Woche wurde für ein anderes Bistum, für den Bischof und die Menschen der Diözese besonders gebetet. Wir vom Jubiläumsteam haben uns dafür verantwortlich gehalten. Im Urheiligtum hat jeweils in dieser Woche eine Kerze für die betreffende Diözese gebrannt. Wir haben den Rat des Apostels Paulus aufgegriffen: „**Einer trage des anderen Last**“ (Gal 6,2).

Sr. M. D. **Vertreter aus den 27 Diözesen** werden jetzt einziehen. Sie bringen jeweils **eine Schriftrolle** mit den **Namen aller Orte**, in denen die Pilgernde Gottesmutter in ihrer Diözese unterwegs ist.

Frau Sch. **Alle Gemeinden sollen heute von hier aus gesegnet sein**. Alle Menschen sollen heute Segen empfangen, die

Glaubenden und die Zweifelnden und auch die, die sich von Gott abgewandt haben. Alle sollen gesegnet sein.

Sr. M. D. Einziehen werden auch **die Landesfahnen** der Pilgerkreise anderer Sprachgruppen. Wir gehören zu einem weltweiten, internationalen Netz des Glaubens und der Liebe, das durch die Gottesmutter vom Heiligtum aus entsteht. Es werden auch die Fahnen von der Ukraine und von Russland einziehen, denn auch dort ist die Dreimal Wunderbare Mutter von Schönstatt unterwegs. Bitten wir heute die Gottesmutter: Erweise dich als Königin des Friedens. Eine alle Geister in der Wahrheit und alle Herzen in der Liebe!

Ca. 09:55 Kleiner (Zwischen)-Einzug – Musik/Trompete Anja D. und Orgel – Das Anliegen: Aufmerksamkeit zentrieren.

Es ziehen ein: Deutschland- und Europa-Fahne und Landesfahnen der Sprachgruppen, brasilianische Fahne.

*Die Fahnenträger machen vor dem Altar eine Verbeugung, gehen dann rechts und links weg, stellen die Fahne in den Ständer und gehen zu ihrem Platz. Die Fahnenständer stehen vom Volk aus gesehen **rechts und links**, ebenerdig, nahe bei den Sakristeitüren.*

*Die Vertreter/innen der Diözesen mit Pilgerheiligtum und Schriftrolle gehen nach **rechts**. 2 x 2 Personen (re und li) nehmen die PH und Schriftrollen entgegen und füllen das große PH.*

Sr. M. D. Gott wirkt in unserer Welt und Geschichte, auch in turbulenten Zeiten. Man muss es nur sehen. Gottes Neuaufbrüche in der Welt beginnen oft verborgen und klein. Das haben wir in diesen 25 Jahren mit der „Pilgernden Gottesmutter“ erlebt. Vor dem Anfang in Deutschland gab es den Anfang in Brasilien.

*Jugendliche stellen **RollUp von Pozzobon** auf, in der Nähe der Fahnen auf der linken Seite (Blick vom Volk her), nicht im Altarraum. Zeichen geben, dass sie rasch kommen.*

Frau Fr. Einem Familienvater ist die weltweite Aktion der Pilgernden Gottesmutter zu verdanken: **Joao Luiz Pozzobon**. - 1950 begann er seine „Campanha da Mae Peregrina“ mit einem großen, 12 kg schweren Pilgerbild. Im Lauf von 30 Jahren trug er die Gottesmutter zunächst zu den Familien seines Wohnortes, später ging er in Krankenhäuser, Gefängnisse und legte dabei etwa 140 000 km zu Fuß zurück. Als Grund für sein unermüdliches missionarisches Wirken nannte er:
„Die Gottesmutter hat sich mir anvertraut. Es lag nun an mir, sie nicht zu enttäuschen.“ Später bildete er Kreise mit Familien und übergab immer ein kleines Pilgerheiligtum, wie wir es auch kennen, etwa 30 Familien, damit die Gottesmutter einmal im Monat alle besuchen könne.

Wenn es zeitlich knapp ist, kann das Folgende incl. Clip weggelassen?

Sr. M. Rita gibt entsprechendes Zeichen.

Sr. M. D. Wer war dieser Herr Pozzobon? – Einer, der ihn kennengelernt hat, erzählt uns davon: Pater Antonio Bracht, der ebenfalls aus Brasilien stammt.

Sr. M. Rita *Video-Clip Pater Antonio Bracht, - Sr. M. D. des Gebetes, Sr. M. D. einer Sendung, inspiriert von oben, vom Hl. Geist, von der GM. – 4_20190710-P.Antonio-Gebet-Sendung-HlGeist-F.mp4, siehe Videos*

Sr. M. D. Herr Pozzobon – ein Mann mit Ausstrahlung, ein Mann mit Glaubensmut. Mit seinem großen Pilgerheiligtum, seiner Peregrina, wollte er Menschen in innere Verbindung mit dem Heiligtum bringen. Solche originalgetreue Nachbildungen seines großen Pilgerheiligtums werden **„Auxiliar“**, „Helferin“, genannt.

Die Gottesmutter soll in diesen großen Pilgerbildern helfen, die Atmosphäre des Heiligtums zu verbreiten.

Frau Fr. Die Auxiliar für Deutschland wird gleich hier einziehen. An diesem originalgetreuen Pilgerheiligtum wird heute die Krone angebracht, die wir der Gottesmutter schenken werden.

Ca. 10:10

Sr. M. D. 1997 begann das Projekt Pilgerheiligtum in Deutschland als Vorbereitungsweg auf das Gnadenjahr 2000. Sr. Marié war damals das Werkzeug für diesen Anfang in Deutschland. Viele von Ihnen kennen sie.

*Sr. Marie ist in der ersten Stuhlreihe, **steht auf, winkt.**
Bei ihr sitzen Sr. M. Irmgunde und Frau Gabi Wehner, Ehepaar Dambacher, evtl. noch weitere Zeugen des Anfangs?*

Frau Fr. Unter uns sind auch Sr. M. Irmgunde, Gabi Wehner und Ehepaar Dambacher als Apostel der ersten Stunde.
Alle stehen auf und winken, Frau Wehner mit ihrem schön geschmückten Heiligtum.

Sr. M. D. Der Anfang war gemacht. Wer von Ihnen ist schon seit **1997** beim Projekt PH dabei?
*Bitte aufstehen und **mit dem Pilgerheiligtum winken.***

Frau Fr. Wir alle sind dabei, weil wir erlebt haben, vom Pilgerheiligtum geht Segen aus. Erzählen Sie sich heute gegenseitig: Wie war mein Anfang? Was hat die Gottesmutter in meiner Familie, bei mir, in meiner Gemeinde gewirkt?

Sr. M. D. Gehen wir weiter: Wer hat das Hl. Jahr **2000** miterlebt.
Winken.

Frau Fr. Wer war **2007** dabei, als hier in Schönstatt das 10-jährige Jubiläum gefeiert wurde und die Gottesmutter erstmals gekrönt wurde? *Winken.*

Sr. M. D. Wer war **2012** bei der großen Europawallfahrt dabei? *Winken.*

Frau Fr. Wer war **2014** bei der Feier des 100-Jahr-Jubiäums von Schönstatt dabei? *Winken.*

Sr. M. D. Im Jubiläumsheft S. 35 finden Sie einige Bilder von wichtigen Ereignissen.
Jetzt sind wir alle im Jahr **2022** dabei und feiern Jubiläum. Schön, dass Sie alle gekommen sind.
Was uns bewegt ist große Dankbarkeit. Wir danken der Gottesmutter und einander.

F.Sch. und Frau Fr. *sprechen im Wechsel den Dank:*

F. Sch. Danke allen Begleitpersonen und Koordinatoren.

Frau Fr. Danke den vielen ehrenamtlichen Helfern.

F. Sch. Danke allen, die durch Spenden das Projekt unterstützen.

Frau Fr. Danke an die Rhein-Mosel-Werkstatt für Behinderte in Koblenz, die seit vielen Jahren die Rahmen der Pilgerheiligtümer und die Andenkenpilgerheiligtümer herstellt und repariert.

F. Sch. Danke auch denen, die schon Himmel sind:
Pater Josef Kentenich, der uns den Weg im Liebesbündnis mit Maria geschenkt hat;

- Frau Fr. Dank an Diakon Pozzobon für seinen mutigen Beginn.
- F. Sch. Dank für Marienbruder Hermann Arendes, ein Weggefährte von Herrn Pozzobon, der hier in Deutschland oft über Herrn Pozzobon erzählt hat und sich sehr interessiert hat, was sich beim Projekt Pilgerheiligtum tut. Er hat auch immer wieder gute Hinweise gegeben.
- Frau Fr. Nicht zuletzt danken wir der Gottesmutter. Sie hat uns durch ihre Besuche immer wieder die Erfahrung geschenkt: Der Herr ist mit uns! – Was wollen wir mehr. Wir haben alles!

Liedruf *Danke, Maria ... S. 30 Jubiheft*

10:20 Uhr

- Sr. M. D. Wir stimmen uns nun ein auf den Festgottesdienst mit Bischof Wolfgang Ipolt aus Görlitz. Ein herzliches Willkommen allen Gottesdienstbesucherinnen und –besuchern. Besonders alle, die jeden Sonntag die heilige Messe in der Pilgerkirche besuchen. Der Festgottesdienst wird heute etwas länger gehen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen und uns allen ein offenes Herz für alles, was uns Gott in dieser Stunde schenken will. Beim Gottesdienst werden im Kirchenraum für die Öffentlichkeitsarbeit – Presse, Internet, soziale Medien – Fotos gemacht, **keine Großaufnahmen**, sondern Bilder, die die Atmosphäre wiedergeben. Sollten Sie etwas dagegen haben, bitten wir Sie, den Gottesdienst ganz hinten oder vor der Pilgerkirche mitzufeiern.

Wenn Kinder unter uns sind, können diese jetzt nach hinten zur Eingangstüre gehen und den Einzug der Gottesmutter mit einer Rose begleiten.

*Instrumentalmusik, die dann übergeht in das
Eingangslied: Maria, wir grüßen dich, Pilgernde Mutter!, S. 26*

Die Kinder gehen nach hinten und bekommen die Rose.

Krugträger holt den Krug im Mittelgang, zieht mit ein, geht vor den Altarstufen seitlich und wartet, bis die Auxiliar abgestellt ist, stellt dann den Krug seitlich zur Auxiliar.

